

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500 KL. 838, 837 u. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 5. Dezember 1953

Blatt 2055

## Weihnachtsspende der Casino A.G.

=====

5. Dezember (RK) Der Vorstand der Österreichischen Casino A.G. hat dem Wohlfahrtsamt der Stadt Wien 50.000 Schilling überwiesen. Der Betrag ist bedürftigen, arbeitsunfähigen Personen als Weihnachtsspende gewidmet. Der städtische Wohlfahrtsreferent, Vizebürgermeister Honay, hat dem Vorstand der Casino A.G. für diese Spende schriftlich gedankt.

## 85. Geburtstag von Max Neuburger

=====

5. Dezember (RK) Am 8. Dezember vollendet Prof.Dr.med. et phil. Max Neuburger sein 85. Lebensjahr.

Nach einer hervorragenden medizinischen Ausbildung an der Universität seiner Geburtsstadt Wien vermehrte er seine praktischen Kenntnisse auf seinem engeren Fachgebiet, der Neurologie, wandte sich aber dann medicohistorischen Arbeiten zu. 1898 erfolgte seine Habilitierung, 1904 seine Berufung zum Leiter der Lehrkanzel für Geschichte der Medizin, 1917 seine Ernennung zum Ordinarius. Professor Neuburger hat durch seine Lehr- und Forschungstätigkeit der Medizingeschichte internationale Anerkennung verschafft und ihr in der ehemaligen Josefinischen Militärakademie eine würdige Pflegestätte errichtet. Bis 1938 leitete er das von ihm gegründete Universitätsinstitut, dem eine umfangreiche Bibliothek und eine Sammlung anatomischer Wachspräparate angegliedert wurde. Der Nationalsozialismus zwang ihn, die Heimat zu verlassen. Er fand in London am

"Welloome Historical Medical Museum" einen neuen Wirkungskreis und ging 1948 nach Amerika. 1952 kehrte er wieder nach Wien zurück, um hier seinen Lebensabend zu verbringen.

Bürgermeister Jonas und Stadtrat Mandl haben dem Jubilar ihre heralichen Glückwünsche übermittelt.

#### Die Bilanz einer Schreckenstat

5. Dezember (RK) Eine unscheinbare Postnummer im Verzeichnis der Baumeisterarbeiten, die dieser Tage im Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten behandelt wurde, berichtet in trockenen Zahlen über ein tragisches Lokalereignis, welches im heurigen Herbst tagelang die Bevölkerung Wiens in Atem hielt. Das Aktenbündel gibt Aufschluß über den Sachschaden, der durch den Bombenanschlag eines Jugendlichen am 30. September dieses Jahres in einem Trakt des Allgemeinen Krankenhauses entstanden ist. Für den Wiederaufbau der durch die furchtbare Explosion zerstörten Räume der Verpflegskostenstelle müssen nun 200.000 Schilling aufgewendet werden.

Der materielle Schaden, der übrigens durch die Städtische Versicherungsanstalt ersetzt wird, steht aber in keinem Vergleich zum Unglück der 25 Angestellten, die durch die Tat eines Wahnsinnigen schwere Verletzungen davontrugen. Der letzte der Schwerverwundeten, Kanzleikommissär Michael Trittner, wurde erst dieser Tage aus dem Allgemeinen Krankenhaus in häusliche Pflege entlassen. Er wird sich aber später noch verschiedenen chirurgischen Eingriffen unterziehen müssen. Der Kunst und den Anstrengungen der Ärzte und des Pflegepersonals ist es gelungen, das Leben dieses Verunglückten zu retten. Die Mehrzahl der beim Bombenanschlag Verletzten, darunter auch Amtsrat Lazar, versehen bereits wieder ihren Dienst beim Anstaltenamt.

#### Entfallende Sprechstunden

5. Dezember (RK) Am 8. und 15. Dezember entfallen die Sprechstunden beim Geschäftsführenden Präsidenten des Stadtschulrates für Wien, Nationalrat Dr. Zechner.

Landesjugendreferenten tagen in Pötzeleinsdorf  
=====

5. Dezember (RK) Wie in jedem Jahr werden auch heuer die österreichischen Referenten für außerschulische Jugenderziehung eine Tagung abhalten. Diese findet stets in einem anderen Bundesland statt. Diesmal wurde die Tagung von Bürgermeister Jonas in seiner Eigenschaft als Landeshauptmann nach Wien in das Jugendgästehaus Schloß Pötzeleinsdorf eingeladen. Die Tagung, an der auch Vertreter des Unterrichtsministeriums teilnehmen, wird Dienstag, den 8. Dezember, um 9 Uhr vormittag, eröffnet.

Das Arbeitsprogramm ist sehr umfangreich. Jedes Bundesland wird über das abgeschlossene Arbeitsjahr berichten. Die Themen befassen sich eingehend mit der Notwendigkeit und mit der Bedeutung der Jugenderziehung und der Jugendbetreuung außerhalb der Schule. Im Verlauf der Tagung, die bis 12. Dezember dauern wird, werden die Gäste aus den Bundesländern Gelegenheit haben, vorbildliche Einrichtungen wie Lehrwerkstätten, Kindergärten, Horte, Schulen, usw. in Wien kennenzulernen. Zum Abschluß der Tagung ist auch ein Empfang bei Bürgermeister Jonas vorgesehen.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Sie sind herzlich eingeladen, an der Eröffnung dieser Tagung der Landesjugendreferenten, Dienstag, den 8. Dezember, um 9 Uhr vormittag, im Jugendgästehaus Schloß Pötzeleinsdorf, teilzunehmen.

40 neue Diplomschwestern  
=====Ein Drittel absolvierte den Lehrgang mit Auszeichnung

5. Dezember (RK) Heute vormittag fand in der Schwesternschule im 3. Bezirk, Juchgasse, die feierliche Überreichung der Diplomnadeln an vierzig Schwesternschülerinnen statt, die die dreijährige Schule mit Erfolg absolvierten, Ein Drittel der Schülerinnen konnte den Lehrgang sogar mit Auszeichnung beenden. Ein überaus schönes und erfreuliches Ergebnis, das den jungen Schwestern alle Ehre macht.

Bei der kleinen Feier waren Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Weinberger, Stadtrat Sigmund, sowie der Leiter des Anstaltenamtes Obersenatsrat Dr. Schwarzl, Ärzte des Rudolfsplatzes und Schwestern anwesend. Nach der Begrüßung durch den Leiter der Schule, Prof. Dr. Zimmermann, sprach Vizebürgermeister Weinberger. Die Ärzte und Schwestern, so betonte er, sind die Hauptträger des Wiener Gesundheitsdienstes. Alle Errungenschaften der Technik würden uns nichts nützen, wenn Sie nicht dafür sorgten, ihre kranken Mitmenschen zu heilen. Der Vizebürgermeister bat die Schwestern, trotz allem gelernten Wissen nicht zu vergessen, daß sie vor allem gute Menschen sein müssen. Es wird also wichtig sein, daß die Schwestern auch ihren Charakter weiterbilden. Zum Abschluß wünschte der Vizebürgermeister den Schwestern alles Glück für den schönsten Frauenberuf, den es gibt.

Bürgermeister Jonas sagte, der Anlaß, der uns heute zusammenführt, ist der Abschluß eines dreijährigen Lehrganges für die jungen Schwestern. Als sie sich entschlossen haben, diesen Beruf zu ergreifen, werden sie sicher gewußt haben, daß es nicht leicht wird. Aber die Schwestern werden wohl erst später darauf gekommen sein, wie schwer es ist. Das Ausmaß an Wissen und Kenntnissen, das man heute für diesen Beruf braucht, ist wesentlich größer als seinerzeit geworden. Nun sollen die Schwestern das hier erworbene Wissen anwenden. Der Bürgermeister sagte, ich möchte das wiederholen, was Vizebürgermeister Weinberger ausgeführt hat: Wissen und Kön-

5. Dez. 1953

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 2059

nen ist notwendig, aber es wäre zu wenig, wenn es nicht mit der Liebe zum Nächsten, mit dem Verständnis für den leidenden Menschen verbunden wäre. Abschließend dankte der Bürgermeister den Schwestern, daß sie diesen Beruf erwählt haben und gratulierte ihnen zu dem ausgezeichneten Abschluß des Lehrganges. Hierauf überreichte der Bürgermeister den vierzig Schwesternschülerinnen die Diplomnadeln und das Diplom.

Staatsprüfung mit Auszeichnung

=====

5. Dezember (RK) Die Absolventin des Konservatoriums der Stadt Wien Helga Hellebrand, eine Volksdeutsche aus der Klasse des Professor Raupenstrauch, hat die Staatsprüfung für Klavier mit Auszeichnung bestanden.

Kein Kriegsspielzeug unter den Weihnachtsbaum!

=====

5. Dezember (RK) Anlässlich des bevorstehenden Weihnachtsfestes hat Bürgermeister Franz Jonas an die Wiener Bevölkerung folgenden Appell gerichtet:

Wiener und Wienerinnen!

In kaum drei Wochen wird wieder das Weihnachtsfest, das Fest des Friedens, gefeiert.

Erinnert Euch als Eltern und Erzieher Eurer Pflicht gegenüber Euren Schützlingen und haltet alles von ihnen fern, das ihr Denken auf verderbliche Bahnen lenken könnte. Legt daher kein Kriegsspielzeug auf den Gabentisch Eurer Kinder, schützt die unverdorbenen und unschuldigen Gemüter vor Einflüssen, die den giftigen Keim des furchtbaren Krieges in sich tragen. Wenn es sich auch anscheinend um oft ungefährliche und harmlose Spielzeuge handelt, so sind und bleiben sie doch Symbol des Krieges - der größten Tragödie der Menschheit.

Kauft und schenkt kein Kriegsspielzeug! Ihr nützt dadurch Euren Kindern!

J o n a s